

URSULA T. ROSSEL
ESCALANTE SÁNCHEZ

Drachen aus dem Ei

Sie dachten, wir wären käuflich, haben uns im Karton nach Haus geschleppt und in den Kühlschrank gestellt. Halber Preis, Bodenhaltung, so stand es auf der Schachtel, und sie glaubten, dies gäbe ihnen das Recht, uns in die Pfanne zu hauen. Neben uns lauter Weiße, dünnschalig allesamt und unbefruchtet. Die Schale Deines Eies war schon mazeriert gewesen, bevor es aus der Kloake des Universums glitt. Du musstest nicht erst ausgebrütet werden, warst ein Drache von allem Urgrund an. So brachst Du den Frieden der Häuser übers Knie.

Mein Schnabel aber war schwach. Als endlich ein fleckiger Strahl durch das Loch in die Eihülle fiel, war ich halb draußen und halb noch drin. Die Kante der Schale riss Bergkämme in Rücken und Bauch. Ich will raus, ich muss raus, sagte ich, so komm doch raus, sagtest Du, aber wie denn?, fragte ich, indem du rauskommst, sagtest Du, aber ich hab solche Angst, sagte ich, das muss so sein, sagtest Du und reichtest mir die linke Flügelspitze, gebäre Dich, sagtest Du, wenn du es nicht tust – es tut keiner für dich.

Sowie ich schlüpfte, seh ich unsere Eischalen geborsten nebeneinander liegen, Purpur Eisvogel Zobel die Deine, Smaragd Malachit Silberfuchs meine. Schön sieht das aus, und wenn sie denken, sie könnten uns unter den Teig ziehn oder unsere strahlenden Dotter vom Plasma trennen, dann spucken wir ihnen siedendes Fett ins Gesicht. Wir durchschreiten alle Spiegel. Du fürchtest nicht das Namenlose unter dem klingenschmalen Bröckelband, das den Füßen nicht Halt bietet und nicht Halt gebietet und Dir in die Ballen schneidet. (Ich? Ich fürchte mich, ein bisschen noch, ein Weilchen noch. Ich komme nach).

Mut senkt sich in mein Zwerchfell, wenn ich Dich rufen höre; Meergrund dunkel in mein Herzgekammer, wenn ich Dich schweigen höre. Ich will Dich bitten: Bruder, lass uns Schulter an Schulter sitzen und Blut aus der Eischale trinken. Ich will mir wünschen: dass Du's aussprichst: Schwester!; heute oder nirgendwann, dort wo alles jetschwarz leuchtet, wo Mondensplitter in den Himmel sprühen, wenn wir mit den Flügeln schlagen.

*copyright: Ursula T. Rossel Escalante Sánchez, *1975 in Thun, Schweiz. Ing.-Agr. Nutztierwissenschaften. Bis 2006 Chefredaktion einer Fachzeitschrift. Pressearbeit, Übersetzungen Spanisch, Englisch, Französisch. Seither ausschließlich literarische Arbeit.*

webseite: <http://jequetepeque.twoday.net>